

Landrat des Hochtaunuskreises
Herr Landrat Krebs

Mitglied des Landtags
Sebastian Sommer

Bürgermeisterin der Gemeinde Schmitten
Frau Bürgermeisterin Krügers

Bürgermeisterin der Stadt Oberursel
Frau Bürgermeisterin Runge

Polizeidirektion Hochtaunus
Herr Polizeihauptkommissar Link

Schmitten, im Juli 2026

Betreff: Zwei tödliche Unfälle an einem einzigen Tag auf der Kanonenstraße (L3004) – wir erwarten jetzt eine Entscheidung

Sehr geehrter Herr Landrat Krebs,
sehr geehrter Herr Abgeordneter Sommer,
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Krügers,
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Runge,
sehr geehrter Herr Polizeihauptkommissar Link,

am 1. Juli 2026 sind auf der Kanonenstraße (L3004) zwischen Sandplacken und dem Hohemarkkreisel innerhalb weniger Stunden zwei Menschen bei zwei Verkehrsunfällen ums Leben gekommen. Zwei Motorradfahrer im Alter von 44 und 29 Jahren starben nach Überholmanövern, eine 38-jährige Beifahrerin wurde lebensgefährlich verletzt. Es ist genau eine der Teilstrecken und genau die Gefahr, vor der wir – die Anwohnerinnen und Anwohner der Gemeinden Schmitten, Oberursel und der angrenzenden Ortslagen seit Jahren warnen.

Diese beiden tödlichen Unfälle sind kein tragischer Einzelfall, sondern der vorläufige Höhepunkt einer Entwicklung, die sich seit Monaten abzeichnet. Am 6. September 2025 kamen auf der L3276 zwischen Schmitten-Oberreifenberg und dem Sandplacken zwei junge Männer im Alter von 29 und 30 Jahren ums Leben, als ihr Porsche bei einem Alleinunfall mit hoher Geschwindigkeit von der Fahrbahn abkam und gegen zwei Bäume prallte. Nur wenige Wochen vor den jüngsten Todesfällen, am 3. Mai 2026, stießen auf der Kanonenstraße (L3004) zwischen Arnoldshain und der Hegewiese zwei Motorradfahrer zusammen; beide wurden verletzt und ins Krankenhaus gebracht. Diese drei Teilstücke, die uns alle und unser persönliches Wohlbefinden sowie unsere Sicherheit als Verkehrsteilnehmer unmittelbar betreffen, haben sich in den vergangenen Jahren und Monaten weiter zu einem Hotspot gefährlicher Raserei entwickelt.

Besonders betroffen macht uns eine Beobachtung vom Abend des 1. Juli: Obwohl sich die tödlichen Unfälle nur wenige Stunden zuvor ereignet hatten, waren auf derselben Straße erneut Fahrzeuge mit

deutlich überhöhter Geschwindigkeit unterwegs. Das zeigt auf erschreckende Weise, dass selbst die Tragik solcher Ereignisse keine ausreichende abschreckende Wirkung entfaltet – und dass es deshalb zusätzlicher Maßnahmen bedarf, um die Sicherheit auf dieser Strecke nachhaltig zu verbessern.

Hinzu kommen inzwischen regelmäßig organisierte „After-Work“-Treffen an den Parkplätzen gegenüber der Hegewiese, am Roten Kreuz und an der Siegfriedstraße. Immer wieder kommt es dort bei Zu- und Abfahrten zu riskanten Beschleunigungsfahrten und Rennen zwischen Autos und Motorrädern.

Wir schreiben Ihnen heute nicht, um neue Vorschläge zu machen. Die Vorschläge liegen längst vor – erarbeitet in den vom Hochtaunuskreis initiierten Verkehrs-Werkstätten, gemeinsam mit Anwohnerinnen und Anwohnern, Vertretern der Verwaltung, von Hessen Mobil, der Polizei sowie der Motorrad-Community. Die Ergebnisse sind dokumentiert. Kaum eine der vorgeschlagenen Maßnahmen wurden bislang umgesetzt. In Erinnerung geblieben ist vor allem eine Begründung: **Die Zahl der tödlichen Verkehrsunfälle reiche für weitergehende verkehrsbeschränkende Maßnahmen nicht aus.** Die Ereignisse vom 1. Juli zeigen auf erschütternde Weise, dass die bisherige Situation nicht länger hingenommen werden kann.

Wir stellen deshalb nicht mehr die Frage, *ob* gehandelt werden kann – diese Frage wurde in den Verkehrs-Werkstätten intensiv diskutiert. Wir bitten Sie vielmehr, die vorliegenden Vorschläge erneut zu bewerten und transparent darzulegen, welche Maßnahmen umgesetzt werden können, welche derzeit nicht umsetzbar sind und aus welchen Gründen. Aus Sicht der Anwohnerinnen und Anwohner ist jetzt der Zeitpunkt gekommen, auf Grundlage aktueller Entwicklungen neu zu prüfen und zu entscheiden.

Die Sorge vor juristischer Gegenwehr der Motorrad- und Automobil-Lobby sollte und darf schließlich nicht der Grund sein, warum entsprechende Maßnahmen zurückgehalten werden. Untätigkeit der verantwortlichen Behörden angesichts einer inzwischen aktuell dokumentierten Gefahrenlage mit erneuten Todesopfern und Schwerverletzten wirft inzwischen nicht nur eine moralische, sondern auch eine rechtliche Frage der Verantwortung auf – gegenüber den Opfern, ihren Familien und den beteiligten Verkehrsteilnehmern. Dass es an Belegen für die Gefährdungslage nicht fehlt, ist spätestens seit den genannten Unfällen offenkundig.

Wir wissen, dass die regelmäßigen Verkehrskontrollen der Polizei, für die wir Herrn Polizeihauptkommissar Link und seinen Kolleginnen und Kollegen ausdrücklich danken, häufig dadurch erschwert werden, da sich organisierte Gruppen gegenseitig warnen. Nach unseren Beobachtungen werden dafür regelmäßig Fahrer positioniert – etwa an der Einmündung zum Niemöller-Haus oder neuerdings am Feldweg Richtung Fauleberg –, um herannahende Kontrollen zu melden.

Uns ist bewusst, dass Verkehrssicherheit nur im Zusammenwirken aller Beteiligten gelingt – von Polizei, Straßenverkehrsbehörden Hessen Mobil, Landesregierung, Landkreis und Kommunen bis zu den Bürgerinnen und Bürgern selbst. Gerade deshalb appellieren wir an Sie, die gemeinsam erarbeiteten Ergebnisse der Verkehrs-Werkstätten jetzt als Grundlage für konkrete Maßnahmen zu nutzen und damit auch klar zu kommunizieren, dass der Naturpark kein rechtsfreier Raum ist.

Erlauben Sie uns eine abschließende Anmerkung: Schmitten hat sich den Titel Luftkurort für weitere zehn Jahre gesichert. Zu einem Luftkurort gehören saubere Luft, erträgliche Ruhe und eine sichere Verkehrsinfrastruktur. Gerade an diesen Ansprüchen erleben viele Menschen entlang der Kanonenstraße täglich erhebliche Einschränkungen – am 1. Juli 2026 auf die tragischste denkbare Weise.

Verkehrssicherheit ist nicht verhandelbar, und menschliches Leben darf niemals der Preis für ungestörten Durchgangsverkehr sein. Die Ereignisse dieses Tages haben deutlich gemacht, dass akuter

Handlungsbedarf besteht. Als Anwohnerinnen und Anwohner bringen wir unsere Erfahrungen gern konstruktiv in diesen Prozess ein. Unser gemeinsames Ziel muss sein, alles dafür zu tun, dass sich ein solcher Tag nicht wiederholt.

Über eine Rückmeldung in den kommenden Wochen freuen wir uns sehr. Für ein persönliches Gespräch stehen wir jederzeit gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Bürgerinnen und Bürger für mehr Verkehrssicherheit der Gemeinden Schmitten, Oberursel und Umgebung

Erstunterzeichnende:

Harald Heidrich (Ortsteil Hegewiese)

Ulrike Gallwitz (Oberursel)

Sebastian Nolof (Ortsteil Hegewiese)

Mike Görtz (Ortsteil Arnoldshain)

Dr. Eva Nolof (Ortsteil Hegewiese)

Jörg Diergarten (Ortsteil Schmitten Arnoldshain)

Michela Versino (Ortsteil Hegewiese)

Andreas Berens (Ortsteil Hegewiese)

Nicolas Lange (Ortsteil Hegewiese)

Susan Wolf (Ortsteil Arnoldshain)

Matthias Gutsche (Ortsteil Hegewiese)

Für Rückfragen und Antwort:

Harald Heidrich

Hegewiese 21 | 61389 Schmitten

h.diavolo@t-online.de | 0170 2841429

Andreas Berens

Hegewiese 2c | 61389 Schmitten

ahberens@gmail.com | 01512 2324804

Anlage:

- *Unterschriftenliste mit Anwohnerinnen und Anwohnern*
- *Elektronische Liste der 159 Unterzeichner*